

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Völkme, Lüdenscheid, Metnerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Telegraphen-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 210

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver

Donnerstag, den 6. September

Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitungsbild im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Für Mittwochabend war in Genf eine Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler Müller und dem französischen Außenminister Briand vorgesehen, von der man endlich die Inangriffnahme der wichtigen schwebenden Fragen erwartete.

* Reichspräsident von Hindenburg ist von den Feierlichkeiten der Münchener Grundsteinlegung am Deutschen Museum wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat damit seine diesjährige sommerliche Urlaubsreise beendet.

* In Magdeburg begann der sogenannte Kleine Katholikentag. Die großen Versammlungen finden bekanntlich nach dem vorjährigen Besuch nur alle zwei Jahre statt.

* Ein Wirbelsturm mit großen Überschwemmungen in Korea richtete ungeheuren Schaden an und forderte 1500 Todesopfer.

Deutschlands Handelspolitik.

Vor einigen Tagen wurde in Pretoria ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union unterzeichnet. Über den Inhalt läßt sich noch nicht viel sagen. In dieser Beziehung wird man sich wohl gedulden müssen, bis die deutschen Unterhändler aus Pretoria nach Berlin zurückgekehrt sind, was etwa in einem Monat der Fall sein dürfte. Dieser Vertrag ist eine Folge des Handelsvertrages, den wir seinerzeit mit England abgeschlossen haben, der aber für die englischen Besitzungen und Dominions nur bedingte Gültigkeit hat. Einzelne Teile des englischen Imperiums wachen eifrig darüber, daß keines ihrer Hoheitsrechte angetastet wird, wozu auch das Recht gehört, eigene Handelsverträge abzuschließen. Ähnliches gilt auch für die Vertretung beim Völkerbund, wo ein großer Teil der englischen Dominions eigene Vertreter hat.

Zu den Teilen des Englischen Reiches, die besonders in letzter Zeit große Selbstständigkeitsneigungen gezeigt haben, gehört die Südafrikanische Union. Wie verlautet, hält sich der mit Südafrika abgeschlossene Handelsvertrag im Rahmen des mit England getätigten. Bei der eigenartigen Stellung Südafrikas ist aber anzunehmen, daß hier doch wesentliche Abweichungen gemacht worden sind. Der neue Vertrag ist für Südafrika insofern von besonderem Interesse, als zur Südafrikanischen Union auch unser früheres Südwestafrika gehört, mit dem wir auf diese Weise nun endlich wieder in geregelte Handelsbeziehungen kommen. In dieser unserer früheren Kolonie ist das deutsche Element tonangebend, und es ist deshalb anzunehmen, daß sich gerade mit diesem Teil Südafrikas sehr rege Handelsbeziehungen entwickeln werden.

Bei dieser Gelegenheit ist es interessant, einen Blick auf unsere ganze Handelsvertragspolitik zu tun. Wir sehen dabei das Bestreben, Verträge mit Meistbegünstigung dort wieder abzuschließen, wo wir sie verloren hatten. Durch den Versailler Vertrag hatten wir für eine Reihe von Jahren unsere Freiheit auf dem Gebiete der Handelsverträge aufgeben müssen. Eines der ersten Länder, die nach Wiedererlangung unserer Handelsfreiheit mit uns in ein geregeltes Verhältnis kamen, war England. Dort hatte man bald gemerkt, wie wichtig es war, die Fäden mit dem ehemals so mächtigen Gegner Deutschland wieder anzuknüpfen. Mit England ist man denn auch verhältnismäßig schnell handelsmäßig geworden. Das gleiche konnte man bei den Verhandlungen mit Frankreich nicht sagen. Hier stellten sich zuerst anscheinend unüberwindliche Hindernisse in den Weg, zumal Frankreich den Begriff der Meistbegünstigung so gut wie gar nicht kennt. Wenn wir hier endlich zum Ziel gekommen sind, so hat daran ein großes Verdienst der soeben auf so tragische Weise ums Leben gekommene französische Handelsminister Bokanowski. Die Verhandlungen hatten aber auch für Frankreich insofern etwas Gutes, als man dort die Notwendigkeit einsah, den ganzen Zolltarif modernisieren zu müssen, was in kurzer Zeit geschehen soll. Um den Schwierigkeiten bei Abschluß des Vertrages mit Deutschland aus dem Wege zu gehen, hatte man seinerzeit einen provisorischen Zolltarif geschaffen.

Ein besonderes Kapitel auf dem Gebiete der Handelspolitik bilden die östlichen Staaten Europas. Mit Rußland haben wir seit langem einen Wirtschaftsvertrag. Wenn es jetzt heißt, daß demnächst neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland beginnen sollen, dann bedeutet das, daß man die Rahmenbestimmungen des alten Vertrages ausfüllen und den veränderten jetzigen Verhältnissen anpassen will. Man hätte schon längst damit anfangen, aber das merkwürdige Verhalten der Russen gegenüber den deutschen Ingenieuren hatte einen Schatten auf die gegenseitigen Beziehungen geworfen, der erst durch das Einlenken der russischen Regierung beseitigt wurde.

Der estnische Außenminister hat Deutschland eingeladen, die Handelsvertragsverhandlungen beginnen zu lassen. Auch Estland gegenüber haben wir manche Beschwerden, die erst behoben werden müßten, so in der Entschädigung der geschädigten Deutschen durch die estnische Agrarreform. Wenn die Verhandlungen mit Estland beginnen, dann ist wohl anzunehmen, daß dabei diese Streitfrage endgültig vereinigt wird. Die Verhandlungen mit Polen stehen immer noch auf dem toten Punkte. Polen zeigt sich Deutschland gegenüber vollständig unnachgiebig. Es glaubt, hier einen gewissen Machtpunkt einnehmen zu können. Die Annahme Polens, in der oberösterreichischen Kohle ein Druckmittel gegenüber Deutschland in der Hand zu haben, hat sich als ein Irrtum erwiesen, und hier liegt der Ausgangspunkt der Schwierigkeiten bei den Handelsvertragsverhandlungen, außerdem die Lieblosigkeit Polens gegenüber den Deutschen im eigenen Lande.

Unterredung Müller—Briand

Verzögerungspolitik in Genf.

Seipels angebliches Vorgehen.

Über der jetzigen Tagung des Völkerbundes in Genf scheint ein besonderer Unstern zu stehen. Zwei der bedeutendsten Männer der früheren Beratungen, Dr. Stresemann und Chamberlain, sind gesundheitlich verhindert, zu erscheinen. Ob dieses Fehlen oder andere Umstände die Verzögerung verursachen, läßt sich nicht übersehen, jedenfalls wollen die Angelegenheiten trotz der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers Müller-Franken, der nun schon seit Sonntag in Genf weilt, nicht recht in Fluß kommen. Am Dienstag gab es sogar einen förmlichen Rednerstreik. Ganz gleichgültig, ob das Versagen nun absichtlich oder unabsichtlich war, jedenfalls meldete sich kein einziger Sprecher nach der Eröffnung der Sitzung, in der die allgemeine Debatte über die Tätigkeit des Völkerbundes beginnen sollte. Demgegenüber will es nicht viel besagen, daß Mittwoch der neue Gesandte der chinesischen Nationalregierung in Brüssel die nunmehr begonnene Auseinandersetzung mit einem uneingeschränkten Lob der bisherigen Völkerbundarbeit begann.

Andauernd konzentriert sich das Interesse der Delegierten auf die für Mittwochabend angekündigte Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem deutschen Reichskanzler Hermann Müller. Diese Unterredung soll endlich den Anstoß geben, um zu den wichtigsten und größten Problemen, deren Lösung man in Genf erwartet, vorzudringen. Die Besprechung Briand-Müller bedeutet nach allgemeiner Auffassung nur den Auftakt zu einer baldigen Zusammenkunft zwischen dem englischen Vertreter Lord Curzon, Briand, dem belgischen Minister Symons und dem deutschen Reichskanzler. Diese engere Konferenz könnte wohl nicht mehr zögern, die Klärung des Rheinlandes anzuschneiden; denn hier liegt der Kern aller Entscheidungen, ganz gleich, ob Frankreich bei seiner bisherigen Haltungspolitik verharrt oder nicht.

Hier müßte Farbe bekannt, hier muß Klarheit geschaffen werden, ob die Rheinlanddrängung, von der Deutschland nicht ablassen wird, wieder mit der Regelung der Kriegsschulden verknüpft und mit neuen französischen Forderungen belastet wird.

Demgegenüber erscheint es nebensächlich, wenn man sich ausführlich mit der Wiederwählbarkeit Spaniens in den Völkerbundrat fundenlang befährt oder auch die Erledigung des polnisch-litauischen Streitfalls noch für diese Woche verspricht. Man sagt zwar, Briand habe sich bereits Dienstag mit dem belgischen Minister des Äußeren über das Rheinland unterhalten, aber es ist nicht voranzusehen, daß dabei wesentliche Veränderungen in der bisherigen Haltung der West-

mächte zutage getreten sind. Die nächsten Tage müssen darüber Aufschluß geben, ob Frankreich nun ernstlich gewillt ist, die von Deutschland dargebotene Hand zu ergreifen und damit eine Tür zu öffnen, durch welche die so oft feierlich verkündete neue Zeit des Friedens und der wirtschaftlichen Erflärung Europas endlich hereintreten kann.

Die Behandlung der Minderheiten.

Bei der fortgesetzten Beratung des Völkerbundes am Mittwoch verbreitete sich der holländische Außenminister De laet in längerer Rede über die Methoden des Völkerbundes bei der Behandlung der Minderheiten. De laet erklärte, der Schutz der Minderheiten durch den Völkerbund sei von größter Bedeutung für die Erhaltung des europäischen Friedens. Die zweifellos vorhandenen großen Schwierigkeiten müßten endlich beseitigt werden. Der Gedanke der Schaffung eines ständigen Minderheitenausschusses sei verständlich. De laet sagte, er habe nicht die Absicht, der Völkerbund bereits jetzt einen dahingehenden Vorschlag zu unterbreiten, bitte jedoch bringen darum, die Idee zu prüfen, um endlich ein Weiterkommen zu ermöglichen. — Der Holländer erhielt großen Beifall aus der Versammlung und man konnte erkennen, daß es kaum noch anständig erscheint, die jetzige Verzögerungspolitik weiter zu treiben.

Verhinderung der Abrüstung.

Der schwedische Außenminister Norden kritisierte den schleppenden Gang der Abrüstungsverhandlungen. Die Regierungen weigern sich trotz Versailler Vertrag, Völkerbundpakt, Locarnoabkommen und Kellogg-Pakt, ihre Abrüstungsverpflichtungen zu erfüllen. Das Völkerbündnis gehe unverändert weiter und biete die ungünstigsten Aussichten für die Erhaltung des Weltfriedens. Schon werde die öffentliche Meinung der Welt unruhig, da sie keine Fortschritte erkennen könne.

Am Nachmittag fanden lediglich Ausschusssitzungen statt. Eine weitere Hauptversammlung ist für Donnerstag in Aussicht genommen.

Der Anschluß Österreichs.

Angeblieh soll der österreichische Bundeskanzler Seipel bei seiner Unterredung mit Briand diesen um Hilfe gebeten haben zur Unterdrückung der wachsenden Anschlussbewegung in Österreich. Briand hätte die Meinung ausgesprochen, daß der Anschluß Österreichs an Deutschland Selbstmord für das Land bedeuten würde.

Es wird abzuwarten sein, ob der Bundeskanzler Seipel tatsächlich seine Meinung zu dem großen und von den Volksmassen in Deutschland sowohl wie in Österreich getragenen Anschlussgedanken in dieser Weise präzisiert hat. Ebenso ob es wahr ist, daß Seipel im Laufe der Besprechungen versucht hat, die in Frankreich und Italien wegen des Anschlusses geäußerten Versicherungen zu zerstreuen und dem italienischen Vertreter zugesagt hat, in das Wirken des italienischen Regiments in Süditalien nicht einzugreifen. Seipel würde sich damit in starken Gegensatz zu den meisten Parteien sowohl in Österreich wie in Deutschland setzen und weitere Folgerungen aus seinem Vorgehen könnten nicht ausbleiben.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Hannoversche Landwirte gegen erhöhte Bahntarife.

Die Tarifierhöhung der Reichsbahn zum 1. Oktober wurde von der Landwirtschaftskammer Hannover zum Anlaß genommen, bei den zuständigen Stellen auf die schwere Belastung aufmerksam zu machen, die die deutsche Landwirtschaft dadurch erfährt. Die bereits bisher verminderte Anwendung künstlicher Düngemittel werde eine weitere Verminderung erfahren. Hinzu kommen die Mehrkosten bei Reisen durch die Erhöhung der Personentarife. Insbesondere aber weist die Landwirtschaftskammer auch auf die mittelbaren Folgewirkungen hin. Die Zahl der Lastkraftwagen würde z. B. durch die erhöhten Tarife fraglos eine Vermehrung erfahren, weil große Unternehmen dazu übergehen würden, ihre Güter auf diesem Wege zu befördern, wodurch natürlich eine größere Abnutzung der Landstraßen erfolgt, deren Wiederherstellung hauptsächlich der Landwirtschaft zur Last fällt. Aus diesen Gründen ist die Landwirtschaftskammer vorstellig geworden, von der Erhöhung der Frachten Abstand nehmen zu wollen.

Katholikentag in Magdeburg.

Der diesjährige Deutsche Katholikentag begann am Mittwoch in Magdeburg. Es handelt sich dabei nicht um eine Tagung in dem sonst üblichen Ausmaß, da im vorigen Jahre beschlossen wurde, die großen Katholikentage nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen und in dem dazwischenliegenden Jahr nur eine sogenannte kleine Katholikentag abzuhalten. Die Tagung ist mehr als eine Vertretertagung der katholischen Vereine gedacht, so daß nicht der sonst gewohnte große Massenandrang herrscht. Außer den Herren des Zentralkomitees, an dessen Spitze Fürst Löwenstein und Professor Dörsner-Münster stehen, ist der frühere Reichskanzler Marx in Magdeburg eingetroffen, ebenso Runtius Paccelli in Begleitung von Runtiaterrat Centoz.

Holland.

Internationale Luftfahrtkonferenz im Haag.

Nach einer Entschlebung der 26. Internationalen Luftfahrtkonferenz, die vom 26. bis 29. März in Berlin abgehalten wurde, fand dieser Tage im Haag eine Besprechung statt, an der die Leiter der Luftdienstleistungen von Holland, Deutschland, Belgien, England, Frankreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei teilnahmen. Zweck dieser Verhandlungen war die Durchberatung einer internationalen Luftverkehrsbetriebsordnung. Als Grundlage der

Verhandlungen diente ein von der Zentralkommission für Flugversicherung in Berlin ausgearbeiteter Entwurf, der, abgesehen von geringen Änderungen, angenommen wurde. Die endgültige Beschlußfassung soll in der Plenarsitzung der 27. Internationalen Luftfahrtkonferenz, die am 27. und 28. September im Haag stattfindet, erfolgen.

Afghanistan.

Verfassungsreform und Ordensabschaffung.

Die vom König einberufene „Große Versammlung“ hat beschlossen, sich in ein ständiges Organ von 150 Abgeordneten mit dreijähriger Mandatsdauer umzugestalten, Titel, Rangordnung und Orden abzuschaffen und eine dreijährige Militärdienstpflicht einzuführen. Die Versammlung billigte den Bau dreier Eisenbahnlinien und zweier Funkstationen und die Einführung einer schwarz-rot-grünen Flagge als Landesflagge. Der Antrag des Königs, die Bewaffnung der Armee zu verstärken, wurde gutgeheißen, dagegen der Antrag der Regierung auf Festsetzung des Mindestalters zur Schließung einer Ehe für Frauen auf 18 Jahre und für Männer auf 20 Jahre abgelehnt. Zum Thronfolger wurde der älteste Sohn des Königs proklamiert.

Aus In- und Ausland

München. In der zweiten öffentlichen Versammlung des Friedensbundes deutscher Katholiken wurde einstimmig beschlossen, die nächste Tagung des Bundes in Frankfurt am Main abzuhalten.

Darmstadt. Abg. Rechtsanwalt Dingeldey hat den Vorschlag in der hessischen Deutschen Volkspartei niedergelegt. Der Schritt wird mit Arbeitsüberbürdung begründet. Der Vorschlag geht an den Abg. Keller über.

Paris. Staatssekretär Kellogg ist mit dem Kreuzer „Detroit“ von Irland kommend, in Cherbourg eingetroffen und hat an Bord des Dampfers „Leviathan“ die Rückreise nach den Vereinigten Staaten angetreten.

Paris. Unter außerordentlich starker Beteiligung der Öffentlichkeit fand am Mittwoch vormittag die Beisetzung des bei dem Flugzeugabsturz bei Toul verunglückten Handelsministers Bokanowski statt.

London. Der Staatssekretär für Indien, Lord Birkenhead, hat beschlossen, seine politische Laufbahn endgültig aufzugeben, um wichtige Stellen in der Geschäft- und Finanzwelt einzunehmen.

Moskau. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, ist mit einem dreimonatigen Urlaub zur Kur ins Ausland abgereist.

Sofia. Da eine Anzahl von Ministern zurückgetreten ist, hat Ministerpräsident Radoslaw den Rücktritt des Gesamtkabinetts erklärt.

Sibon. Der Eucharistische Kongress ist unter großen Feierlichkeiten mit der Verlesung einer päpstlichen Bulle offiziell eröffnet worden.

ichen Ländern mitgearbeitet haben, behandelt Fragen, wie weit in den einzelnen Ländern noch Geschichtsbilder im Gebrauch sind, die der gegenseitigen Verhegung der Völker Vorschub leisten.

Am den greisen Erzbischof von Canterbury wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt, in dem ihm für seine große Förderung der internationalen kirchlichen Bestrebungen der Dank der Kirche ausgesprochen wurde. Zur Anbahnung eines internationalen christlichen Nachrichtenendienstes ist die Schaffung von vier Zentralstellen für die christliche Pressearbeit beschlossen worden.

Der Arbeitnehmer im Volksstaat.

Forderungen der Christlichen Gewerkschaften.

Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen (Christliche Gewerkschaften) setzte die Verhandlungen seines Vierten Verbandstages in Leipzig fort. Der Gewerkschaftssekretär des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, Paul Jansen-Berlin, sprach über die Lage der Arbeitnehmer im neuen Volksstaat. Dieser Staat, so führte der Redner aus, müsse als Rechtsstaat angesehen werden. Der Wunsch der Arbeitnehmer gehe nach einer besseren sozialen Ordnung. Hierfür wurde eine Reihe von Entschlüssen angenommen. Die Notwendigkeit für das Bestehen der Technischen Rosthilfe in ihrer alten Form sei entfallen. Der Reichstag dürfe Mittel für sie nicht mehr bewilligen. Die Wiedererrichtung des achtstündigen Arbeitstages sei eine berechtigte Forderung. Die Sozialpolitik müsse vernünftig ausgebaut werden. Sie sei aber auch zu entbureaufaktieren.

Allg. Deutscher Gewerkschaftstongress.

Empfang beim Senat.

In längerem Vortrag sprach bei den fortgesetzten Verhandlungen in Hamburg der Delegierte Kaphtall über den „Auf nach Wirtschaftsdemokratie“. Über „Bildungsaufgaben der Gewerkschaften im Zusammenhang mit dem öffentlichen Bildungswesen“ erstattete der Sekretär des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Bericht. Im Reichsschulgesetz müsse die Beteiligung des gesamten Schulwesens der leitenden Gedanke sein. Die Schule sei die Vorbereitung der Kinder auf das Wirtschaftsleben, sie muß deshalb den Werkunterricht (Arbeitsunterricht) pflegen. Der stellvertretende Bundesvorsitzende Hermann Müller verbreitete sich über

Vereinheitlichung und Selbstverwaltung der sozialen Gesetzgebung.

Der Ausbau der Leistungen werde nach wie vor dringend gefordert. Heute handele es sich aber um die Organisation der Sozialversicherung und die Vereinheitlichung der verschiedenen Versicherungsträger und um den Ausbau der Selbstverwaltung. Auch dadurch werde sich eine Verbesserung der Leistungen erzielen lassen. Bei der Sozialversicherung handele es sich um die Angelegenheit der Versicherten. Sie seien vom Staat zwangsweise organisiert worden, um sich in bestimmten Fällen selbst zu versichern. Es sei selbstverständlich, daß dabei den Versicherten auch der überragende Einfluß in der Verwaltung eingeräumt werden müsse, ohne Rücksicht auf die Beitragsleistung der Unternehmer, da diese die von ihnen vorausgesetzten Beiträge doch auf die Warenpreise abwälzten. H. v. P. Berlin vertrat die Ansicht, daß im Schlichtungswesen die Arbeiterschaft allein das Recht haben soll, die Verbindlichkeit zu beantragen. Im weiteren Verlauf wurden die Anträge 1-3, die die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und der Arbeitsaufsicht, die Arbeitsmarktpolitik und die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie betreffen, angenommen.

Die Teilnehmer am Gewerkschaftstongress wurden Dienstagabend vom Senat im Rathaus empfangen. Bürgermeister Dr. Petersen begrüßte die Gäste und hob hervor, daß die Gewerkschaften mit wachsendem Erfolge an dem Wegräumen der Schranken beteiligt seien, die heute die Völker voneinander trennen. Er möchte es offen aussprechen, daß Hamburg in schweren, politisch und wirtschaftlich ungesunden Zeiten das Verantwortungsgewissen und die starke, zielbewusste Staatsgesinnung der Gewerkschaften als wesentliche Stütze der Idee des neuen Staates empfunden habe. Wenn man auch heute noch nicht die endgültige Form erkenne, zu der uns die Entwicklungen führen, so sei doch das Ziel der Frieden unter den Menschen, die große Menschengemeinschaft, in der die Gewalt durch das Recht überwunden sei.

Auf dem Rathausmarkt fand eine große Guldigungsfeier durch das Arbeitersportkartell und den Arbeiterfängerbund statt. Kommunistische Störversuche blieben ohne Erfolg.

Der Tod über Korea.

Taifun und Überschwemmung.

Der Taifun, der besonders die Gegend von Kyushu heimsuchte, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Glücklicherweise ist jedoch die Zahl der getöteten Personen im Verhältnis zu dem von dem Sturm betroffenen Gebiete gering, doch schätzt man sie nach dem amtlichen Bericht auf über 500.

Die Überschwemmungen durch den Tumensfluß in Nordkorea haben nach Schätzungen des dortigen Gouverneurs ungefähr 900 Personen das Leben gekostet. Auch der Sachschaden soll ungeheuer groß sein.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 6. September 1928.

Achtung, Giftpilze!

In der Zeit der Pilzernte werden alljährlich zahlreiche schwere, zum Teil tödliche Erkrankungen durch den Genuß giftiger Pilze verursacht. Da es allgemeine Erkennungsmerkmale für die Giftigkeit von Pflanzen nicht gibt, kann jedem Pilzsammler nicht dringend genug empfohlen werden, zu Sammelzwecken nur Pilzarten zu verwenden, die als zweifellos ungiftig gelten können. Einen Überblick über die wichtigsten genießbaren und giftigen Pilze in gemeinverständlicher Darstellung zu geben, hat sich auch das Reichsgesundheitsamt veranlaßt gesehen. Das soeben in neuer, erheblich erweiterter Auflage bei Julius Springer, Berlin W. 9, Linienstraße 23/24, in Form eines Büchleins erschienene Pilzmerkblatt ist unter Mitwirkung des Botanischen Museums in Berlin-Dahlem und der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde bearbeitet. Es werden darin 63 Pilzarten beschrieben: 57 davon sind farblich abgebildet. Auch finden sich in dem Büchlein zahlreiche Belehrungen über das Sammeln von Pilzen und über die Behandlung von Pilzvergiftungen bis zum Eintreffen des Arztes.

Um über die in Deutschland beobachteten Pilzvergiftungen genau unterrichtet zu sein und auf Grund des gesammelten Materials die Bevölkerung über die Gefahren wirksamer aufklären zu können, hat die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde eine Kommission von Ärzten und Pilzsachverständigen gebildet. Ausdrückliche und möglichst sofortige Mitteilungen über vorkommende Vergiftungen werden an Sanitätsrat Professor Dr. Welsmann in Peltum b. Hamm (Westf.) erbeten.

Die Ausbrauchssfrist für unzulässige Briefumschläge verlängert. Trotz der Frist von zweieinhalb Jahren, die die Post für den Ausbrauch von Briefumschlägen mit unzulässigen Aufdruck gegeben hat, sind noch immer erhebliche Bestände solcher Briefumschläge vorrätig. Die Post hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die Ausbrauchssfrist bis zum 31. Dezember 1929 zu verlängern. Den Versendern, die unzulässige Briefumschläge benutzen, wird in jedem Falle durch die Post von den Bestimmungen mit dem Ergehen Kenntnis gegeben, bei der Herstellung von Neu-Drucken die einschlägigen Vorschriften zu beachten. Ferner

werden die Druckereien verständigt, bei Entgegennahme von Druckaufträgen die Auftraggeber auf die postalischen Vorschriften hinzuweisen.

□ Eine Ebert-Gedenkmünze. Die Herausgabe einer Gedenkmünze des ersten deutschen Reichspräsidenten erfolgt nunmehr gleichzeitig mit dem Erscheinen der Ebert-Briefmarken. Die Vorderseite zeigt das sehr gut gelungene Porträt Friedrich Eberts mit der Umschriftung „Des Deutschen Reiches Erster Präsident“, während die Rückseite ein Sinnbild der deutschen Arbeit mit der Umschriftung „In der Arbeit liegt des deutschen Volkes Stärke“ zeigt. Die Gedenkmünze wird in Münzmarkstückgröße in Bronze zu 3,75 Mark, in Silber zu 6 Mark durch die Banken und Sparkassen vertrieben.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Arbeitsnachweises Lüdenscheld.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Lüdenscheld hat sich in der Berichtswoche, gegenüber der Vorwoche, nicht wesentlich verändert. Die Beschäftigungskurve geht weiter abwärts. Anzeichen für eine in Kürze eintretende Besserung der Arbeitsmarktlage sind nicht vorhanden.

In der Landwirtschaft hielt die rege Nachfrage nach Arbeitskräften, infolge der Erntearbeit an. Gesucht wurden überwiegend junge Burchen und einige gelernte Mädchen. Die Beschäftigungslage in der Industrie der Steine und Erden (Natursteinindustrie) war in der Berichtswoche gut. Der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie zeigte das gewohnte Bild. Täglich wurden Fach- und Hilfsarbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen, dagegen war die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr ruhig. Vereinzelt war Nachfrage nach jungen Burchen im Alter von 14-17 Jahren und nach Maschinenarbeiterinnen. Im Baugewerbe war die Arbeitsmarktlage gegenüber der Vorwoche unverändert. Für Erdarbeiter war in der Berichtswoche keine Unterbringungsmöglichkeit gegeben. Der Arbeitsmarkt für Kaufmännische und Büroangestellte ist unverändert ungünstig. Infolge der schlechten Beschäftigungslage in der Metallindustrie war keine Nachfrage nach kaufmännischen Personal.

Gezählt wurden am 5. 9. 28:

Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung 270 (263) in der Krisenfürsorge 20 (20), Notstandsarbeiter 24 (24) und Arbeitsuchende ohne Unterstützung 142. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden betrug am Schlusse der Berichtswoche 456 gegenüber 422 der Vorwoche.

—epw. Generalsuperintendent D. Klingemann zum Professor ernannt. Generalsuperintendent D. Klingemann, der am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, ist zum Honorarprofessor für praktische Rheologie an der Universität Bonn ernannt und wird dieses Amt zu Beginn des Wintersemesters antreten.

—epw. Die Anmeldung zu den Kirchenwahlen. Es ist sehr zu beachten, daß die Eintragung in die kirchliche Wählerliste auf Antrag durch den Wahlberechtigten geschieht. Früher war es in den Westprovinzen üblich, daß die Wählerlisten einfach nach den kirchlichen Steuerlisten aufgestellt wurden. Dieses Verfahren ist aber durch die rheinisch-westfälische Kirchenordnung von 1923 aufgehoben. Auch in den Westprovinzen muß sich heute jeder Wahlberechtigte, der sein Wahlrecht ausüben will, der kleinen Mühe unterziehen, sich zu den Wählerlisten anzumelden. Diese Anmeldung kann schriftlich oder mündlich geschehen. Die schriftliche Anmeldung ist bei dem Presbyterium oder dem Gemeindeamt einzureichen. Presbyter und Gemeindeämter stellen solche Anmeldebzettel zur Verfügung.

Halver

—1 Motorradunfall. Am gestrigen Nachmittag kam ein Herr N. aus Lüdenscheld in der Schmalenbacher Drehe mit seinem Motorrad zum Sturz und zog sich dabei einen Schlüsselbeinbruch zu. Durch ein zu scharfes Nehmen der Kurve geriet er in einen Sandhaufen und das Rad kam ins Schleudern und dabei zum Stürzen. Der Beifahrer blieb unverletzt. Herr Dr. Kauert leistete die erste Hilfe und sorgte für die Unterbringung ins Lüdenschelder Krankenhaus.

Lüdenscheld, 6. Sept. Verbesserungen im Eisenbahnverkehr. In der letzten Zeit sind auf der Strecke Brügge-Lüdenscheld Versuche mit großen Lokomotiven gemacht worden, die günstige Ergebnisse gezeitigt haben. Es handelt sich um 4 Zylinder-Heißdampf-Verbundmaschinen der Lokomotivfabrik Maffei, München (Zilliale Rodentfröhen). Diese besonders starken Lokomotiven ermöglichen es, einen der auf dieser Strecke üblichen Personenzüge in 9,5-12 Minuten von Brügge nach Lüdenscheld zu befördern, als Durchschnittszeit soll dem Vernehmen nach 11 Minuten bestimmt werden (bisher 19 Minuten). Bei Güterzügen solle die Zeit auf 16 Minuten herabgesetzt werden. Diese Zeitverbesserungen bedeuten immerhin einen erheblichen Fortschritt in unserm Bahnverkehr.

Münster, 4. Sept. Feuer brach in einem Spielwarengeschäft am Prinzipalmarkt gegen 19 Uhr aus und fand in den Lagerräumen an dem leicht brennbaren Spielwaren reichliche Nahrung. Eine Explosion ereignete sich

durch ein Anbrennen von Knallfröhen und durch Zelluloid-Verbrennung. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Münster, 4. Sept. Von einer Mehrenganne getötet. Die 23jährige Haushälterin Feldmann war im benachbarten Gimbte mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Dabei geriet ihr die Granne einer Roggenähre in den Mund und setzte sich in der Luftstöhre fest. Alle Bemühungen, das junge Mädchen zu retten, waren vergebens, sogar eine Operation hatte keinen Erfolg. Sie starb kurze Zeit später unter furchtbaren Qualen.

Glabbeek, 5. Sept. Am Freitagabend lief bei der Gladbecker Kriminalpolizei das telefonische Ergehen der Vorkener Polizei ein, einen gewissen Heinz aus Vorken, der sich augenblicklich in Gladbeek aufhalte und sich in Gesellschaft eines dem Namen nach nicht unbekannten Gladbecker Motorradfahrers, der ein braunes Motorrad fahre, befinde, festzunehmen. Heinz sollte festgenommen werden, um eine geplante Mordtat zu verhindern. Er wohnte nämlich in Vorken bei einem Rötter Ebberg und hatte mit dessen Frau Beziehungen angeknüpft, und die Frau hatte ihren Liebhaber überredet, den Ehemann zu ermorden. Die Tat sollte in der Nacht vom Freitag zum Samstag erfolgen, und Heinz wollte nach vollbrachter Tat auf dem Motorrad eines Gladbecker Freundes nach Gladbeek fahren, um sich für die Mordnacht ein Alibi zu sichern. Während Heinz sich nun nach Gladbeek begab, um alles in die Wege zu leiten, wurde Frau Ebberg, die vorher die Triebfeder des ganzen schrecklichen Mordplanes war, doch bedenklich und sie machte, von Gewissensbissen geplagt, der Vorkener Polizei Mitteilung von dem Mordplane. Als nun die Gladbecker Polizei von der Fahndung Kenntnis erhielt, war zunächst guter Rat teuer, denn wer war der Gladbecker Motorradfahrer mit einem braunen Kraftrad, bei dem Heinz sich aufhielt? Ein eigenartiger Zufall brachte indessen sofort Klärung: Freitag nachmittags hatte ein Motorradfahrer auf der Horster Straße ein junges Mädchen angefahren und die Polizei hatte die Personalien des Fahrers als eines gewissen Gustav Hermann, Alterstraße 44, und die des Beifahrers als die des Heinz aus Vorken festgestellt. Zum Ueberfluß hatte es sich noch um ein braunes Motorrad gehandelt. Nun war alles klar und als die beiden Freitagabend spät mit dem Spätzuge Gladbeek in der Richtung Vorken abfahren wollten, wurden sie auf dem Ostbahnhof von Gladbecker Kriminalbeamten festgenommen. Sie hatten nicht nur das Motorrad mit sich, das sie für die Hinfahrt als Passagiergut aufgeben wollten, sondern auch die Mordwerkzeuge in Gestalt mehrerer großer Schlachtmesser. Heinz gestand dann auch bei der Vernehmung, als er von den Angaben der Frau Ebberg, die ihn erst auf die schlechte Bahn gebracht hatte, hörte, das Mordvorhaben ein. Er wurde im Laufe des Samstags nach Vorken überführt, während Hermann nach erfolgter Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Wie weiter gemeldet wird, handelt es sich dabei auch noch um ein anderes Verfahren, das sehr verwickelt ist und sich jetzt endlich aufzuklären scheint. Die beiden Verbrecher Heinz und Gustav Hermann stehen nämlich im Verdacht vor längerer Zeit an der holländischen Grenze einen Zollbeamten erschossen zu haben. Die bisherigen Ergebnisse und Untersuchungen sprechen sehr für die Annahme, daß auch in diesem Falle die beiden Festgenommenen als die Täter zu betrachten sind. Ein Geständnis liegt allerdings bis jetzt noch nicht vor und das bis jetzt zusammengetragene Beweismaterial genügt noch nicht zu einer Verurteilung.

Nadevormwald, 5. Sept. Am Sonntag, den 9., Montag 10. und Dienstag, 11. September wird in unserer Stadt ein besonders großer Fremdenverkehr herrschen. Findet doch an diesen Tagen die altbekannte und von nah und fern gern besuchte Nadevormwalder Kirmes, auch „Pflaumenkirmes“ genannt, verbunden mit einem lebhaften Kram-, Obst- und Viehmarkt, statt.

Düsseldorf, 6. Sept. Im Fahrstuhl eingeklemmt. Im Paternosteraufzug des Wilhelm-Marx-Hauses geriet gestern nachmittag ein junges Mädchen zwischen Fahrstuhl und Schutzwand. Die alarmierte Feuerwehr befreite die Verunglückte nach mühevoller Arbeit, nachdem Holzbohrung und Eisentrennung der Fahrstuhlzelle durchgeführt worden waren. Das Mädchen, das Quetschungen am Knie und Unterarmel davongetragen hatte, fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Münster, 5. Sept. Nach Marienheide und Bielefeld erregte sich hier innerhalb acht Tagen der dritte Fall eines Unglücks durch ungeführte Eisenbahnübergänge. Diesmal verlief der Zusammenstoß wenigstens glimpflich. Der Milchhändler Brinkmann wurde mit seinem Fuhrwerk auf dem Eisenbahnübergang bei der Gartenstraße von dem Personenzug Köln-Dülse erfasst. Schranken sind dort nicht vorhanden. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd blieb unverletzt, Brinkmann erlitt leichte Verletzungen am Oberkörper durch den Sturz vom Wagen. Hoffentlich wird die Reichsbahn jetzt den schon lange von der Kommunalverwaltung geforderten Schrankenschuß einführen. Die Häufung der Unfälle an den ungeführten Eisenbahnübergängen im Oberbergischen sollte den maßgebenden Stellen der Reichsbahnverwaltung endlich zu denken geben.



Bei uns bleibt keine Suppe übrig,
wenn es **MAGGI-Suppe** gibt.

MAGGI® Suppen schmecken ganz vorzüglich • 28 Sorten
Gelb-rot verpackte Würfel • 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

Nah und Fern

Wieder Veruntreuung bei einer Sparkasse. Bei der Sparkasse in Dinslaken ist man einer großen Veruntreuung auf die Spur gekommen. Der bei der Kasse angestellte Stadtschreiber The Heesen hat im Laufe der beiden letzten Jahre von dem Sparonto eines Verwandten insgesamt 74 715 Mark widerrechtlich abgehoben und veruntreut. The Heesen wurde sofort in Haft genommen.

800 Fässer verbrannt. In der Krollauer Zaffabrit wütete ein großes Schandfeuer. Alle Feuerwehren aus Dessau, Krollau und Umgebung waren an der Brandstelle beschäftigt. Acht Wohnhäuser wurden durch das Feuer schwer bedroht und mußten geräumt werden. Der Lager-schuppen mit 800 fertigen Fässern und großen Holzvor-räten brannte völlig nieder.

Jugendlicher Muttermörder. In Dortmund versuchte der jugendliche Sohn der Eheleute Gregor, seine Mutter durch zwei Revolverkugeln zu töten. Der

junge Mann ergriff die Flucht, wurde aber bald gestellt und der Polizei zugeführt. Als Grund für seine Tat gab er Familienstreitigkeiten an. Die Verletzungen der Frau sind lebensgefährlich.

Ein gefährlicherer Regelbruder. Der Schachtmeister Lukas in Bochum ließ, um seine Regelbrüder zu erschrecken, hinter dem Reglerhause eine Dynamitpatrone explodieren. Zahlreiche Wohnhäuser erlitten durch die Explosion Beschädigungen und 16 Fenster wurden herausgerissen. Als die erschreckten Einwohner die Ursache der Explosion erfuhr, prügelten sie den Schachtmeister gehörig durch.

Erdböße im Redargebiet. Von der Erdbewertungs-hohenheim wird mitgeteilt, daß von den Instrumenten ein Erdstoß aufgezeichnet wurde, dessen Herd in 50 bis 60 Kilometer Entfernung lag. Es handelt sich um einen Erdstoß mittlerer Stärke, der im Erdbengebiet der Schwäbischen Alb erfolgte. Aus Rottenburg (Neckar) wird hierzu noch berichtet, daß dort mehrere Erdböße wahrgenommen wurden. Auch ein längeres donnerähnliches Rollen war vernehmbar.

○ Mit eingeschlagenem Schädel zur Arbeit. Ein Bottroper Häuer mußte mit einer schweren Verletzung des Stirnhirns und einer Eindrückung des Schädeldaches von der Arbeitsstelle ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzung sollte angeblich von einem aus dem Hangenden herabgefallenen Stein herrühren. Nachforschungen ergaben, daß der Bergmann am Tage vorher bei einer Schlägerei mit Nachbarn durch Latzen- und Spatenhiebe am Kopf verletzt worden war. Ohne Verband ging der Mann am nächsten Tage zur Arbeitsstätte, wo er bald zusammenbrach und seinen herbeigeeilten Kameraden einen Grubenunfall vortäuschte.

○ Vier Kinder in einem Sack. Auf einer Schlachtenhalde bei Geisweid im Siegerland fanden früh zur Arbeit gehende Leute vier schlafende Kinder im Alter von ein bis vier Jahren, die bis an den Hals in einen Leinwand eingepackt waren. Es ist nicht gelungen, die Eltern dieser Kinder zu ermitteln.

○ Selbstmord eines Meisterschaftsborgers. Der Vorer Jean Bretonnel, früherer französischer Meister im Leichtgewicht, hat sich in seiner Wohnung in Paris erhängt. Es verlautet, daß er sich aus Schwermut über den Verlust seiner Meisterschaft das Leben genommen hat.

○ Der Juwelenschatz im Strumpf. In einem Hotel in Venedig wurden einer Gräfin Juwelen im Werte von fast einer Million Mark gestohlen. Die Polizei sperrte sofort alle Wege zum Hotel ab; sämtliche Motorboote und Dampfer wurden angehalten und durchsucht. Schließlich fand man die Juwelen in einem Strumpf in einer Dachrinne versteckt. Der Dieb konnte verhaftet werden.

○ Aus Kaisergräbern geraubte Juwelen. In Peking wurden in den chinesischen Juwelierläden auf Veranlassung der Nanjingregierung Schmuckstücke aus den geraubten Kaisergräbern beschlagnahmt. Unter den beschlagnahmten Sachen befand sich u. a. auch das Diadem der Kaiserinwitwe, das für einen geringen Preis an einen Juwelier verkauft worden ist. Die verhafteten vier chinesischen Offiziere, die die Verabreichung der Kaisergräber organisiert hatten, sollen erschossen werden.

Bunte Tageschronik

Berlin. Der Postüberweisungsverkehr zwischen den Postfachämtern im Reichspostgebiet und dem Postfachamt in Saarbrücken wird am 15. September dieses Jahres ausgenommen. Der Abender kann die Aufträge entweder in Markt und Pfennigen oder in französischer Frank und Centimen erteilen.

Schneidemühl. In Großdorf im Bezirk Schneidemühl wurde die 53jährige Frau eines Arbeiters von ihrem Sohn mit zertrümmertem Schädel und einem Dolch im Halse tot aufgefunden. Der Frau sind ihre Ersparnisse in Höhe von 800 Mark geraubt worden.

Salt Lake City. Ein Verkehrsflugzeug ist in der Nähe von Pocatello (Idaho) abgestürzt. Sechs Insassen, unter ihnen eine Frau und zwei Kinder, kamen bei dem Absturz ums Leben.

Der Erfolg der Badereise.

Für die große Mehrzahl der Bevölkerung sind die Tage des Sommerurlaubs und der Badereise vorüber. Neu gestärkt ist man zu frohem Schaffen wieder in die Heimat zurückgekehrt, aber oft stellen sich nach kurzer Zeit die alten Beschwerden, um derenwillen die teure Badereise unternommen wurde, wieder ein. Die Kur hat also nichts genützt. Das ist gewöhnlich ein Trugschluß!

Der Wechsel der Tätigkeit und der Umgebung, die regelmäßige und zweckmäßige Ernährung, evtl. unter Zuhilfenahme einer besonderen Diät, der ausreichende Schlaf, das tägliche Baden in verschiedenen Heilquellen usw. versteht, zumal, wenn alles dies auf Anraten oder unter Kontrolle des Arztes vorgenommen wurde, seinen Zweck fast nie. Wer aber glaubt, daß eine vierwöchige Kur ausreicht, um dann die elf übrigen Monate des Jahres ungefragt gegen seine Gesundheit wie ehedem wieder zu fündigen, der darf sich über das Wiederauftreten früherer Beschwerden auch nicht wundern. Gerade, wer im Urlaub Erholung, im Kurort Besserung oder Heilung gefunden hat, der sollte jetzt doppelt auf die Erhaltung seiner Gesundheit bedacht und bestrebt sein, soweit als möglich seine Lebensführung der des Kuraufenthaltes anzupassen.

Dem einen hat das Liegen und Baden gutgetan, er tue zu Hause das Gleiche. Ein anderer hat sich im Essen und Trinken zum Nutzen seiner Gesundheit Zwang auferlegt, warum sollte das nicht auch zu Hause möglich sein? Oft wird es, besonders, wenn es sich um chronische Erkrankungen handelt, zur Erhaltung des Dauererfolges nötig sein, daß der heimgekehrte Kurgast sich jetzt erst recht unter die Aufsicht des Arztes begibt. Manch einer von den Unzufriedenen aber vergesse nicht, daß der Kurerfolg sich bisweilen auch erst viel später zeigt. Wer eine Sommerreise aus irgendwelchen Gründen nicht hat ausführen können, dem sei schließlich zum Troste gesagt, daß auch der Winter sich zu Kurzwecken, besonders für Erholungsbedürftige, Nervöse, aber auch für Lungentrunkte usw., häufig ganz besonders gut eignet.

Spiel und Sport

Sp. Die Austragung der Mannschaftsmeisterschaften 1928 des Deutschen Reichsbundes ist — „verschiedener Umstände halber“ — auf die Tage vom 27. bis 30. September in Nürnberg verlegt worden.

Sp. Die deutschen Fechter haben bei den Olympischen Spielen in Amsterdam eine Weltmeisterschaft, einen zweiten Preis, einen dritten Preis, zwei vierte, einen sechsten, einen achten und einen zwölften Platz belegen können. Für dieses gute Abschneiden spricht der Deutsche Fechterbund seinen feinen Olympiateilnehmern seinen Dank aus.

Sp. Die Schwergewichtsbogenschützen von Deutschland und Italien, Haymann und Bertazzolo, sollen Anfang Oktober in der Dortmunder Westfalenhalle aufeinandertreffen.

Sp. Der Deutsche Schwimmverband anerkennt sofort folgende Leistungen Henri Erkens' als neue deutsche Rekorde: 500 Meter Freistil: 8:33,5; 800 Meter: 14:05,2; 1000 Meter: 17:47; 1500 Meter: 26:43,2.

Sp. Der bekannte Rennfahrer Hausmann verunglückte in der Nähe von Bayreuth tödlich. Er raste mit seinem Motorrad bei einer Trainingsfahrt gegen einen Eisenmast, wurde vom Sattel geschleudert und blieb mit zerstücktem Schädel auf der Straße liegen, während sein Soziusfahrer nur leichte Verletzungen erlitt.

Sp. Der olympische Fußballspieler Uruguay verlor in Buenos Aires gegen Argentinien eine „Olympiarevanche“ mit 0:1.

Welt und Wissen

w. Emil Devrient 125. Geburtstag. Der 4. September ist der 125. Geburtstag Emil Devrient's, eines der berühmtesten Mitglieder der berühmten Schauspielersfamilie dieses Namens. Als ursprünglich niederländisch wäre der Name eigentlich „Devrient“ zu sprechen, aber die Devrient's ließen sich alle „Devriant“ anreden, und dabei ist es geblieben. Emil, der ein geborener Berliner ist, begann seine Bühnenlaufbahn als Schauspieler und Baritonist, gab aber schon nach kurzer Zeit seine Tätigkeit in der Oper wieder auf und widmete sich ganz dem jugendlichen Fache, das er bis in sein spätes Alter (er starb 1872 in Dresden) beibehielt. Er war der Darsteller, der die jugendlichen Dramen von Guckow und Laube zuerst zur Geltung brachte, aber er war auch ein hervorragender Darsteller Goethe'scher und Schiller'scher Gestalten. Sein schwerwütiger Hamlet hat selbst den Engländern imponiert und daß er auf dem Gebiete des höheren Lustspiels ausgezeichnetes zu leisten vermochte, bewies sein Volk in den „Journalisten“.

w. Die Hauptstadt des Perserkönigs Xros. Mit Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft hat der Berliner Archäologe Professor Ernst Herzfeld Ausgrabungen in Persien durchgeführt, die ihn zur Entdeckung Pasargadae, der Hauptstadt des Gründers des altpersischen Weltreiches, Xros d. Gr., führten. Die Stadt Pasargadae stellt eine sehr altertümliche Ansiedlungsform dar. Das genaue Datum der Ruinen ergibt sich aus der Titulatur des Königs, in der noch die Titel, die er nach dem Siege über die Meder und nach der Eroberung von Babylon annahm, fehlen, nämlich 559—550 v. Chr. Unweit von Pasargadae fand Professor Herzfeld eine feinschmelzige Ansiedlung, die älter ist als irgendeine bis heute im Vorderasiatischen Orient entdeckte Fundstelle.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 5. September.

Verhaftung einer Einbrecherbande.

Berlin. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine weitverbreitete Bande von Einbrechern, Dieben und ihren Helfern unschädlich zu machen, die in der Reichshauptstadt schon seit längerer Zeit ihr Unwesen getrieben hat. Ein einziges Mitglied der Bande hat allein 117 Wohnungs- und Geschäftseinbrüche ausgeführt.

Nuntius Pacelli an den Katholikentag.

Magdeburg. Der hier zum Katholikentag eingetroffene Nuntius Pacelli sprach über die katholische Aktion und führte dabei aus, Magdeburg spiegelt in seiner Geschichte das Schicksal der ganzen deutschen Diaspora wieder. Zwischen katholischer Aktion und katholischer Diaspora bestehe ein innerer Zusammenhang. Die Räte und Aufgaben der Kirche seien heute so groß, daß ein Zusammenwirken zwischen Priester und Laien nicht zu entbehren sei. Alle Kräfte und alle Herzen müßten der katholischen Arbeit gewidmet sein. Gott und die Wahrheit kämpften auf der Seite der Katholiken. — Nuntius Pacelli spendete der Versammlung im Namen Papst Pius' XI. den Apostolischen Segen.

Zatubowski ist schuldig.

Neu-Strelitz. Nachdem die neu eingeleitete Voruntersuchung gegen August Rogens und Genossen im Falle Zatubowski zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, fand am Mittwoch in Neu-Strelitz bei Staatsminister Freiherr v. Reichen eine Besprechung statt, an der Polizeipräsident Dr. Weich-Berlin und Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt teilnahmen. Als Ergebnis der Besprechungen kann folgendes mitgeteilt werden: Die in Gemeinschaft von Kriminalrat Gennart, dem Leiter der Berliner Mordkommission mit seinen Berliner Beamten einerseits, andererseits dem Neu-Strelitzer Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Hundt angeführten Ermittlungen lassen keinen Zweifel darüber, daß der kleine Ewald Rogens von dem später deshalb hingerichteten Zatubowski ermordet worden ist und zwar unter Mitwirkung des damals 15jährigen Fritz Rogens. Fritz Rogens ist inzwischen verhaftet worden.

Ein amerikanisches Schulschiff im Hamburger Hafen beschlagnahmt.

Hamburg. Das seit dem 12. August im Hamburger Hafen liegende amerikanische Schulschiff „Albatros“ ist vom Hamburger Gerichtsvollzieheramt beschlagnahmt und an die Kette gelegt worden.

Zwei Kinder von einem Langholzfuhrwerk getötet. Steinach (Thüring. Wald). Ein mit Langholz bergabfahrender Wagen mit Anhänger geriet auf der Landstraße aus unbekannter Ursache ins Gleiten und stürzte an einer Kurve um. Zwei an dieser Stelle spielende Kinder, ein Mädchen

und sein Bruder im Alter von 3 und 5 Jahren, gerieten unter das stürzende Langholz und wurden auf der Stelle getötet. Der Wagenführer wurde in schwerverletztem Zustande ins Sonnenberger Krankenhaus gebracht.

Seipel bei Reichskanzler Müller.

Genf. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stattete am Mittwoch Reichskanzler Müller im Hotel Metropole einen Besuch ab.

Deutsche Auszeichnung für eine französische Krankenschwester. Paris. Der deutsche Botschafter von Soest überreichte im Botschaftsgebäude der Krankenschwester Suzanne Simonnet das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, das ihr verliehen worden ist, weil sie einem deutschen Kranken freiwillig zweimal ihr Blut zu Transfusionszwecken zur Verfügung gestellt hat.

Schließung des griechischen Parlaments infolge der Fieber-epidemie.

London. Wie aus Athen gemeldet wird, mußte das griechische Parlament infolge der Fieberepidemie geschlossen werden. Die nächste Sitzung soll am 1. Oktober stattfinden. Der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Venizelos, der ebenfalls an Fieber erkrankt ist, gibt zu Bedenken Anlaß.

Börse und Handel

Ämtliche Berliner Notierungen vom 5. September.

* Börsenbericht. Tendenz: Schwächer. Nach dem vorbörslichen Verkehr, der eine durchaus freundliche Grundstimmung zeigte, hatte man allgemein mit einem festen Börsenbeginn gerechnet. Da aber von seiten der Banklandschaft und der Provinz kaum nennenswerte Order vorlagen, dagegen das Ausland eher Abgeneigung zu zeigen schien, schritt die Spekulation teilweise zu Glattstellungen. Die Tendenz war eher schwächer. Der Geldmarkt wies gegen gestern eine Erleichterung auf. Der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich auf 6,5—8,5, der Satz für Monatsgeld blieb mit 8—9 Prozent unverändert, Warenwechsel waren auf 7 Prozent tarifiert. Im Verlaufe wurden erneut Geldmarktbefürchtungen geäußert und auch die außenpolitische Lage als wenig günstig angesehen. Das Glattstellungsbedürfnis der Spekulation machte sich in verstärktem Maße geltend und die Kurse gaben weiter nach.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,34 bis 20,38; holl. Gulden 168,11—168,45; Danz. 81,32 bis 81,48; franz. Frank 16,37—16,41; Schweiz. 80,73—80,89; Belg. 58,28—58,40; Italien 21,95—21,99; schwed. Krone 112,21—112,43; dän. 111,86—112,08; norweg. 111,86 bis 112,08; tschech. 12,42—12,44; österr. Schilling 59,07 bis 59,19; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,95—47,15; Argentinien 1,764—1,768; Spanien 69,53—69,67.

* Produktbörse. Es lagen fast nur abschwächende Momente vor. Es hielten deshalb Käufer, die gestern in Form von Deckungen dem Markt eine gewisse Stütze gaben, mit Umschaffungen zurück. Andererseits waren die Abgeber zu Verkäufen eher geneigt. Ferner kam hinzu, daß das Exportgeschäft sehr eingeschränkt ist und deshalb Material, das sonst seinen Weg ins Ausland nahm, den inneren Markt belastet. Die Lieferungskämpfe für Roggen und Weizen lagen ebenso wie der Promptmarkt beträchtlich niedriger gegenüber gestrigem Schluß. Im Verlaufe konnten sich die Weizenlieferungspreise ziemlich halten.

Getreide- und Olsaaten per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	5. 9.	4. 9.		5. 9.	4. 9.
Weiz., märk.	218-220	220-222	Weizl. f. Wn.	15,0	15,0
pommersch.	—	—	Roggl. f. Wn.	15,5	15,7
Rogg., märk.	219-221	219-221	Naps	330-332	330-332
pommersch.	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt.-Erbsen	41-51	42-51
Wintergerste	202-211	202-211	fl. Speiseerbs.	—	—
Sommergerst.	—	—	Kuttererbsen	—	—
Hafer, märk.	199-208	200-209	Befelschoten	—	—
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Widen	30,0-32,0	30,0-32,0
Weizenmehl	—	—	Lupin., blau	15,0-16,0	15,0-16,0
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	16,5-17,5	16,5-17,5
Wrt. fr. infl.	—	—	Serabella	—	—
Caad (feinst)	—	—	Kapstuden	19,2-19,7	19,2-19,7
Wrt. u. Not.	26,5-30,0	26,5-30,2	Leinfuden	23,3-23,5	23,3-23,5
Roggenmehl	—	—	Trockenschl.	17,5-18,0	17,5-18,0
p. 100 kg fr.	—	—	Soya-Schrot	21,0-21,7	21,0-21,7
Berlin br.	—	—	Torfm. 30,70	—	—
infl. Caad	23,5-31,0	23,5-31,0	Kartoffelsid.	—	—

* Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1373 Rinder, darunter 252 Ochsen, 335 Bullen, 786 Kühe und Färsen; 2250 Kälber, 4635 Schafe, 12.777 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2481 Schweine, 888 Mastschweine. Verkauf: Bei Rindern und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen glatt, beste Stallämmer über Notiz. Preise: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 59—62, b) sonstige vollfleischige 55—57, c) fleischige 48—51, d) gering genährte 38—44; Bullen a) 54—56, b) 50—52, c) 46—48, d) 40—44; Kühe a) 44—48, b) 34—40, c) 25—30, d) 18—21; Färsen a) 55 bis 58, b) 48—52, c) 38—46; Fresser 35—44; Kälber a) —, b) 75—85, c) 70—80, d) 58—68; Schafe a) 67—68, b) 66—68, c) 60—65, d) 52—57, e) 50—56, f) 33—45; Schweine a) 76 bis 77, b) 77—78, c) 77—79, d) 75—77, e) 70—74; Sauen 68—71.

* Berliner Magerviehmarkt. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 145 Schweine und 770 Ferkel. Verkauf: Ruhig bei lebhafter Nachfrage nach Läufer, Preise wenig verändert. Es wurden gezahlt im Großhandel für: Läufer Schweine, 7 bis 8 Monate alt, 60—72, 5—6 Monate alt 48—60; Ferkel, 3—4 Monate alt 30—48; Ferkel, 9—13 Wochen alt 20—30, 6—8 Wochen alt 15—20 Mark per Stück.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Stall Karlen.

Karl Starke
Cläre Starke

geb. Funke
Vermählte.

Balver
Fulvershorn
Post Anschlag
7. September 1928.

Frik Wiecken
Margarete Wiecken

geb. Kronenberg

Vermählte.

Bohenlimburg
Bammacher
den 8. September 1928.

Kierspe
Bolt



Freiwillige Feuerwehr
Bommert.

feiert am Sonntag, d. 9. Sept. ds. Jrs. ihr
27. Stiftungsfest

Nachmittags 4 Uhr gemeinschaftliches
Kaffetrinken mit **Konzert.**
Abends 8 Uhr **Ball.**

Die Musik wird ausgeführt von der
Feuerwehrkapelle Halver.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind besonders herzlich eingeladen.
Anzug: Tuchrock und Mäje.

Reisekörbe

zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.

Wollen Sie sparen?

dann verwenden Sie
**Pelikan-Schreib-
bänder und
-Kohlenpapiere**

Diese sind sehr ergiebig.
Vorrätig bei:

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Einfaches
Fräulein

sucht Stelle zum 1. Oktober
als Stütze,

wo Hilfe vorhanden.
Suchende kann selbst
arbeiten und lochen.

Gute Empfehlung aus
Herrschafthäusern vorh.,
Briefe unter M. W. 22
an die Geschäftsstelle des
Allg. Anz. Halver erbeten.

Infolge einer Verän-
derung habe ich eine sehr
gut erhaltene komplette
Parkett-Regelbahn
billig abzugeben.
Carl Löff,
Hagen, Vöhrerstraße 11.
Telefon 27375.

Teppiche — Läufer ohne An-
zahlung 1.10 Monatsrat, 110
Teppichhaus Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1960.
Sieheben Sie sofort!

Gesellschaft Erholung.

Haupt-
Versammlung

am Sonntag, d. 9. Sept. 1928

abends 8 1/2 Uhr

Tagesordnung:

1. Kugeln.

2. Festangelegenheiten.

3. Verschickenes.

Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr
Halver.

Sonntag,
den 9. Sept.
morgens 7 Uhr

Uebung.

Das Kommando.

Eisu-Mat-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten
günstig an Priv. Kat. fr. 2004
Eisenmöbelfabrik SuhlThür

Motorrad

1,9 Steuer-PS.
500 ccm.

Schnelle bestgepflegte
Maschine mit vielem Zu-
behör zu verkaufen.

Von wem sagt die Ge-
schäftsstelle des Allg. Anz.
Halver.

Erhielt beste hochtragende

**Kühe u.
Rinder**

Eugen Clever

Halverscheid,
Tel. 122 Schalksmühle.

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und
jugendliche ohne Fär-
ben. Glänzend bewährt.
Aufklärung kostenlos
gegen Rückporto.
Erha-Haus Abt 220
Berlin W.